

Device to remove dust particles from webs of material.

Patent Number: EP0524415
Publication date: 1993-01-27
Inventor(s): AHLBRANDT ANDREAS DIPL-ING (DE)
Applicant(s): AHLBRANDT ANDREAS (DE)
Requested Patent: EP0524415, A3, B1
Application Number: EP19920109878 19920612
Priority Number(s): DE19914124672 19910725
IPC Classification: B08B5/04
EC Classification: B08B5/04, B08B6/00, B29C59/12
Equivalents: DE4124672

Cited Documents:

Abstract

A device for removing dust particles from a web (3) of material has two rod-shaped emission electrodes (4, 5) which extend parallel to one another, are connected to opposite potential and between which the web (3) of material passes without touching the emission electrodes (4, 5). In this process, the dust particles are charged to such a high extent that they can be easily released from the web (3) of material and sucked away. 

Data supplied from the esp@cenet database - I2

© 2003 Espacenet. All rights reserved. Espacenet is a trademark of the European Patent Office.



(19) Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



(11) Veröffentlichungsnummer: 0 524 415 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 92109878.6

(51) Int. Cl. 5: B08B 5/04

(22) Anmeldetag: 12.06.92

(30) Priorität: 25.07.91 DE 4124672

(71) Anmelder: Ahlbrandt, Andreas, Dipl.-Ing.
Vogelsbergstrasse 45-47
W-6420 Lauterbach(DE)

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
27.01.93 Patentblatt 93/04

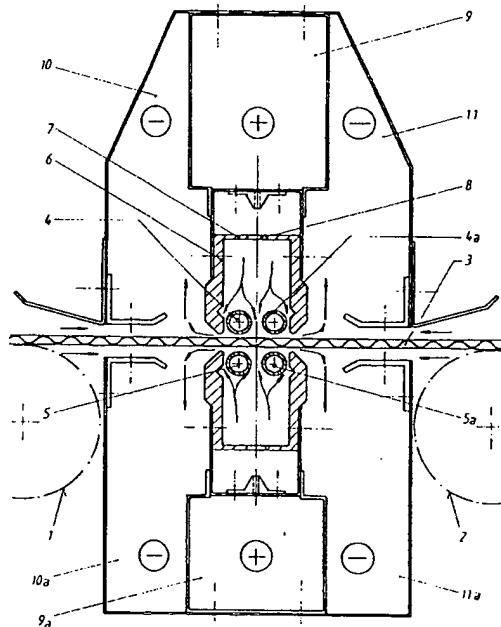
(72) Erfinder: Ahlbrandt, Andreas, Dipl.-Ing.
Vogelsbergstrasse 45-47
W-6420 Lauterbach(DE)

(34) Benannte Vertragsstaaten:
DE ES FR GB IT SE

(74) Vertreter: Schlagwein, Udo, Dipl.-Ing.
Patentanwalt Frankfurter Strasse 34
W-6350 Bad Nauheim(DE)

(54) Vorrichtung zum Entfernen von Staubpartikeln auf Materialbahnen.

(57) Eine Vorrichtung zum Entfernen von Staubpartikeln auf einer Materialbahn (3) hat zwei parallel zueinander verlaufende, stabförmige, an entgegengesetztem Potential angeschlossene Sprühelektroden (4, 5), zwischen denen die Materialbahn (3) hindurchläuft, ohne die Sprühelektroden (4, 5) zu berühren. Dabei werden die Staubpartikel so stark aufgeladen, daß sie sich leicht von der Materialbahn (3) lösen und abgesaugt werden können.



Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Entfernen von Staubpartikeln auf Materialbahnen großer Dicke, insbesondere Wellpappe, welche eine Einrichtung zum Lösen der Staubpartikel von der Oberfläche der Materialbahn und eine Absaugung zum Abtransport der gelösten Staubpartikel aufweist.

Materialbahnen müssen vor einer Bearbeitung oftmals von anhaftenden Staubpartikeln befreit werden. Das ist beispielsweise bei zum Bedrucken bestimmter Materialbahnen vor dem Druckvorgang der Fall. Auch vor einer Koronavorbehandlung ist es vorteilhaft, die zu behandelnden Materialbahnen zu reinigen, damit es nicht zu einer Verschmutzung der Sprühentladungsmaschine kommt.

Es sind bereits eine Reihe von Bahnreinigungsanlagen bekannt. Diese lassen sich unterteilen in berührungs frei arbeitende Vorrichtungen und solche mit bürstenunterstützung. Bei ersteren wird allein durch Blasen und Absaugen der Materialbahn eine Säuberung vorgenommen. Eine solche Reinigung ist jedoch oftmals nicht ausreichend. Vorrichtungen mit Bürstenunterstützung arbeiten mit rotierenden Bürsten oder stationären Bürstenleisten, welche die Staubpartikel von der Materialbahn mechanisch lösen, so daß sie anschließend abgesaugt werden können. Auf diese Weise läßt sich eine bessere Reinigung erzielen, jedoch kommt es leicht zu einer Beschädigung der Oberfläche der Materialbahn.

Bekannt ist es in der Praxis auch, Materialbahnen in Form von Folien mittels Ionisierstäben elektrisch zu entladen und dadurch zu neutralisieren, so daß keine Staub anziehenden, elektrischen Kräfte wirken. Eine Reinigung von Materialbahnen großer Dicke läßt sich durch solche Ionisierstäbe jedoch nicht erreichen.

Der Erfindung liegt das Problem zugrunde, eine Vorrichtung der eingangs genannten Art zum Entfernen von Staubpartikeln auf Materialbahnen großer Dicke so zu gestalten, daß sie möglichst wirkungsvoll arbeitet, ohne daß die Gefahr einer Beschädigung der Oberfläche der Materialbahn besteht.

Dieses Problem wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Einrichtung zum Lösen der Staubpartikel zwei an entgegengesetzten Seiten der Materialbahn mit geringem Abstand zur Materialbahn angeordnete, einander gegenüberliegende und über die Breite der Materialbahn verlaufende, mit einem Dielektrikum überzogene, stabförmige Sprühelektroden aufweist, welche an entgegengesetztem, zur Erzeugung von Sprühentladungen ausreichendem Potential angelegt sind, und daß die Absaugung zur Erzeugung eines Luftstromes auf jeder Seite der Materialbahn zwischen der Materialbahn und der aktiven, sprühenden Seite der jeweiligen Sprühelektrode ausgebildet ist.

Mit einer solchen Vorrichtung lassen sich infolge der Koronaentladungen auf der Materialbahn haftende Staubpartikel so stark gleichsinnig mit der Materialbahn aufladen, daß eine abstoßende Wirkung zwischen den Staubpartikeln und der Materialbahn entsteht und die Partikel deshalb leicht abgesaugt werden können. Selbst relativ grobe Partikel auf der Oberfläche der Materialbahn können dank der Erfindung entfernt werden. Da die Sprühelektroden mit einem hitzebeständigen Dielektrikum, vorzugsweise Quarz oder Keramik, überzogen sind und infolge der erfindungsgemäßen Luftführung, lassen sich nicht nur elektrische Ladungen neutralisieren, vielmehr werden die Oberfläche und Partikeln gleichnamig aufgeladen, so daß eine abstoßende Kraft entsteht. Es bedarf deshalb keiner starken Luftströmung, um selbst große Partikel wegzutransportieren. Gleichzeitig entsteht ein Effekt des "Abflämmens" innerhalb der Coronaentladung, wobei aus der Oberfläche herausragende Faserenden an den Spitzen abgebrannt werden, was sich bei nachfolgenden Glanzschichten besonders günstig auswirkt. Da die Materialbahn die Sprühelektroden nicht berührt, was durch die Bildung von Luftpustern infolge der Luftführung begünstigt wird, kann es durch das Arbeiten der Vorrichtung nicht zu einer Beschädigung der Oberfläche der Materialbahn kommen. Die erfindungsgemäße Vorrichtung arbeitet vergleichbar wirkungsvoll wie eine Vorrichtung mit rotierenden Bürsten, vermeidet jedoch die Gefahr einer Oberflächenbeschädigung. Durch die Anordnung von zwei Sprühelektroden wird erreicht, daß die Materialbahn beim Durchfahren der Vorrichtung gleichzeitig auf beiden Seiten gereinigt wird.

Gleitende Reibung beim Transport der Materialbahn durch die erfindungsgemäße Vorrichtung und das dadurch entstehende Risiko eines Zerkratzens der Materialbahn kann dadurch verhindert werden, daß zur Abstützung der Materialbahn vor und hinter den Sprühelektroden jeweils eine Leitwalze drehbar angeordnet ist.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung eignet sich insbesondere zur Reinigung von aus Recyclingmaterial hergestellter Wellpappe vor Druckvorgängen. Dank der Erfindung kann vermieden werden, daß Druckklischees und Farbaufragswalzen in kurzer Zeit durch die Klebekraft der Farben mit Schmutzpartikeln überzogen werden, so daß bei den Druckbildern keine sauberen Ränder entstehen. Durch die Erfindung werden deshalb häufige Stillstandszeiten beim Drucken und der Verlust von Farben infolge der notwendigen Reinigungsvorgänge vermieden.

Besonders einfach ist die Vorrichtung gestaltet, wenn die Sprühelektrode jeweils an der offenen Seite eines in etwa u-förmigen Profilteils angeordnet ist und die Luftzuführung durch Öffnungen in

der Basisfläche des Profilteils erfolgt.

Besonders vorteilhaft ist es, wenn in jedem Profilteil zwei Sprühelektroden mit geringem Abstand nebeneinander angeordnet sind und zu beiden Seiten des Profilteils jeweils ein Luftabsaugkanal angeordnet und ein auf die Materialbahn auftreffender Teilluftstrom vor der Sprühelektrode unmittelbar in die Luftabsaugkanäle geführt ist. Hierdurch kann ein Teil des Staubes schon vor dem Passieren der Sprühelektrode entfernt werden, wodurch sich die Verschmutzungsgefahr der Sprühelektrode und nachgeordneter Teile der Vorrichtung erheblich vermindert. Wenn man den Saugstrom in die Luftabsaugkanäle zusätzlich unterstützen will, dann kann man in den Luftkanälen, aus welchen die Luft zuströmt, einen weiteren Ventilator anordnen, so daß die Luft mit Überdruck der Sprühelektroden zuströmt.

Bei relativ kleiner Leistung kann eine Elektrode, vorzugsweise am Eintritt der Vorrichtung, blindgeschaltet oder durch einen Isolierstab ersetzt werden. Lose auf dem Material aufliegende, nicht haftende Partikel werden dann von den Elektroden ferngehalten. Dadurch werden nachfolgende Elektroden durch diese nicht mehr verschmutzt, da immer mit einer Verklebung der Partikel infolge der Erwärmung der Elektroden, bedingt durch hohe elektrische Leistung, zu rechnen ist.

Die Erfindung läßt zahlreiche Ausführungsformen zu. Zur weiteren Verdeutlichung ihres Grundsprinzips ist eine davon schematisch in der Zeichnung dargestellt und wird nachfolgend beschrieben.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung hat zwei drehbar gelagerte Leitwalzen 1, 2, auf denen eine Materialbahn 3 durch die Vorrichtung hindurch bewegbar ist. Bei diesem Beispiel soll es sich bei der Materialbahn 3 um zu bedrückende Wellpappe handeln. Im Inneren der Vorrichtung sind zu beiden Seiten der Materialbahn 3 mit geringem Abstand zu ihr und geringem gegenseitigen Abstand jeweils zwei Sprühelektroden 4, 4a; 5, 5a angeordnet, bei denen es sich um über die Breite der Materialbahn 3 reichende, mit einem Dielektrikum überzogene Stabelektroden handelt.

Die Sprühelektroden 4, 4a sind ebenso wie die Sprühelektroden 5, 5a in der offenen Seite eines u-förmigen Profilteiles 6 angeordnet. Dieses Profilteil 6 hat in seiner Basisfläche 7 Öffnungen 8, durch die Luft aus einem oberhalb des Profilteils 6 angeordneten Luftkanal 9 in das Innere des Profilteiles 6 strömen kann. Seitlich des Profilteiles 6 sind neben dem Luftkanal 9 Luftabsaugkanäle 10, 11 angeordnet. Mittels eines nicht dargestellten Gebläses wird Luft aus dem Luftkanal 9 angesaugt und strömt auf den durch Pfeile gekennzeichneten Wegen zwischen den Sprühelektroden 4, 4a und der oberen Seite der Materialbahn 3 in die Luftabsaugkanäle

10, 11.

Zu erkennen ist in der Zeichnung, daß die Luft nicht nur zwischen den Sprühelektroden 4, 4a bzw. 5, 5a und dann durch die sprühende Zone hindurch zur Seite in die Luftabsaugkanäle 10, 11 bzw. 10a, 11a, sondern auch außen an den Sprühelektroden 4, 4a; 5, 5a vorbei zu strömen vermag. Diese äußeren Teilluftströme gelangen in die Luftabsaugkanäle 10, 11 bzw. 10a, 11a, ohne dabei die aktive, sprühende Seite der Sprühelektroden 4, 4a; 5, 5a passieren zu müssen. Dadurch können an der Einlaufseite der Materialbahn 3 weniger fest haftende Staubteile bereits abgeführt werden, bevor der Reinigungsvorgang durch die Koronaentladungen erfolgt.

Auf der Unterseite der Materialbahn 3 ist die Vorrichtung identisch zur Oberseite gestaltet.

Zum Betrieb der Vorrichtung werden die Sprühelektroden 4, 5 mittels eines Mittelfrequenzgenerators mit elektrischer Energie versorgt, wobei die Sprühelektroden 4, 5 an unterschiedlichem Potential anliegen. Die für die Koronaerzeugung benötigte Generatorleistung liegt dabei wesentlich niedriger als der Energiebedarf bisher gebräuchlicher Reinigungsanlagen.

Bezugszeichenliste

1	Leitwalze
2	Leitwalze
3	Materialbahn
4	Sprühelektrode
5	Sprühelektrode
6	Profilteil
7	Basisfläche
8	Öffnung
9	Luftkanal
10	Luftabsaugkanal
11	Luftabsaugkanal

Patentansprüche

1. Vorrichtung zum Entfernen von Staubpartikeln auf Materialbahnen großer Dicke, insbesondere Wellpappe, welche eine Einrichtung zum Lösen der Staubpartikel von der Oberfläche der Materialbahn und eine Absaugung zum Abtransport der gelösten Staubpartikel aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß die Einrichtung zum Lösen der Staubpartikel zwei an entgegengesetzten Seiten der Materialbahn (3) mit geringem Abstand zur Materialbahn (3) angeordnete, einander gegenüberliegende und über die Breite der Materialbahn (3) verlaufende, mit einem Dielektrikum überzogene, stabförmige Sprühelektroden (4, 5) aufweist, welche an entgegengesetztem, zur Erzeugung von Sprühentladungen ausreichendem Potential an-

gelegt sind, und daß die Absaugung zur Erzeugung eines Luftstromes auf jeder Seite der Materialbahn (3) zwischen der Materialbahn (3) und der aktiven, sprühenden Seite der jeweiligen Sprühelektrode (4, 5) ausgebildet ist.

5

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß zur Abstützung der Materialbahn (3) vor und hinter den Sprühelektroden (4, 5) jeweils eine Leitwalze (1, 2) drehbar angeordnet ist.
3. Vorrichtung nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Sprühelektrode (4, 5) jeweils an der offenen Seite eines in etwa u-förmigen Profilteils (6, 6a) angeordnet ist und die Luftzuführung durch Öffnungen (8) in der Basisfläche (7) des Profilteils (6, 6a) erfolgt.
4. Vorrichtung nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß in jedem Profilteil (6, 6a) zwei Sprühelektroden (4, 4a; 5, 5a) mit geringem Abstand nebeneinander angeordnet sind und zu beiden Seiten des Profilteils (6a) jeweils ein Luftabsaugkanal (10, 11) angeordnet und ein auf die Materialbahn (3) auftreffender Teilluftstrom vor der Sprühelektrode (5) unmittelbar in die Luftabsaugkanäle (10, 11) geführt ist.

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

